

denen das Amt gleichfalls erst spät in Erscheinung tritt (Verona 1136, Vicenza 1147, Treviso 1162) (S. 336 f.). In den Jahren 1175–1205 wechseln in der Regierung der Kommune Podestàs und Kollegien von Konsuln, bis sich schließlich das Podestariat durchsetzt (S. 354). Die Geschichte von 157 Paduaner Familien verfolgend, beobachtet der A. Besitzersplitterung, der etwa 70 Familien durch die Konstituierung von Besitzgemeinschaften zu steuern versuchen (S. 213). In der alten Führungsschicht der Burgherren und Grundbesitzer verbreitet sich seit dem Jahr 1120 der früher nur für Hochstehende gebrauchte Titel *dominus* (S. 669), der eine neue soziale Differenzierung und den Aufstieg von Neureichen signalisiert (S. 671). Am Anfang des 13. Jh. geht dann die Macht in der Kommune auf den Popolo über (S. 646 f.), dessen Kern die Notare bilden (S. 661). Nach einer sanfteren gesellschaftlichen Evolution (S. 698) kapitulierte die Stadt im Jahre 1237 vor Ezzelino da Romano. (S. 724). Ob angesichts der Zuspitzung des Konfliktes mit seinen Gegnern Ezzelinos ausgesuchte Grausamkeiten mit der Vermutung homosexueller Neigungen (S. 771) erklärt werden müssen, mag dahingestellt bleiben. Nach dem Sturz Ezzelinos versuchten in den Jahren 1240–1260 zu Reichtum aufgestiegene Familien an die vorezzelianische Kommune anzuknüpfen (S. 843, 849). – Diese Linien seien aus den Ergebnissen der umfangreichen Untersuchung herausgegriffen, deren Schlußteil eine Prosopographie der wichtigsten Familien (S. 871–903) sowie verschiedene Tabellen (S. 906–954) und Stammbäume (S. 955–1001) bilden (vgl. auch QFIAB 84 [2004] S. 696 f.).

Thomas Szabó

Da Ottone III a Massimiliano I. Gorizia e i conti di Gorizia nel Medioevo, a cura di Silvano CAVAZZA (Storia goriziana e regionale 4) Mariano del Friuli (Gorizia) 2004, Edizioni della Laguna, VII u. 431 S., 4 Karten, 5 geneal. Taf., 19 Abb., ISBN 88-8345-186-4, EUR 45. – Anlaßgebend für den mehr den Grafen als der Stadt Görz/Gorizia gewidmeten Sammelband, der auf eine Tagung 2001 zurückgeht, sind die Schenkungen des Gebiets um das castrum Salcano und die villa Görz je zur Hälfte an den Patriarchen Johannes von Aquileia und den Grafen Werihen (D. O. III 402, 412) mit der Erstnennung von Görz von 1001 und der Tod Leonhards, des letzten Grafen von Görz, 1500. Silvano CAVAZZA, Introduzione (S. 9–24), bietet einen Abriß der historischen Forschung über Görz und die Görzer seit der frühen Neuzeit und schildert die schwierige Genese des Bandes, die zur vorangehenden Publikation einzelner Beiträge auch an anderen Stellen, in deutscher bzw. slowenischer Fassung, geführt hat. Retter aus finanzieller Not nach dem überraschenden Ausfall öffentlicher Gelder war die Fondazione Cassa di Risparmio di Gorizia. – Paolo CAMMAROSANO, La politica italiana di Ottone III (S. 25–30), skizziert das Profil der geistlichen und weltlichen Empfänger von Diplomen des Herrschers südlich der Alpen. – Peter ŠTIH, Le origini: Gorizia e Salcano intorno all'anno 1000 (S. 31–50), beschreibt die Verkehrslage, die Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte des Gebiets der Schenkungen von 1001, das am wichtigen Übergang von Pannonien nach Norditalien liegt, seit der Spätantike. – Brigitta MADER, La prima menzione di Gorizia e gli insediamenti slavi in Friuli. Note toponomastiche e archeologiche (S. 51–66), stützt sich besonders auf die Ortsnamen. – Therese MEYER / Heinz DOPSCH, Dalla Baviera al Friuli. L'origine dei conti di Gorizia e le prime vicende della dinastia in